

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1809

31.7.1809 (Nr. 121)

Carlsruher



Zeitung.

Montags,

den 31. July 1809.

Mit Großherzoglich Badischem gnädigstem Privilegio.

Inhalt: München: Kuffstein verbrannt — Lindau: Proklamation — Augsburg — Frankfurt: Die Engländer landen in Curhaven — Aus Wäheem: Oestreichischer Bericht — Wien: Neun und zwanzigstes französisches Armee-Bulletin — Posen: Frankreich nimmt Gallizien in Besitz — Paris — Kopenhagen — Petersburg: Oestreichische Proklamation — London: Expedition.

Deutschland.

München, vom 25. July.

In Beilagen zu den hiesigen Blättern liest man verschiedene aufgefangene Schreiben und Berichte von Anführern der sogenannten Tiroler-Landes-Verteidigung. — In einem derselben meldet der Intendant Raschmann dem Schützenmajor Siberer, unterm 2. d. aus Wörgel, daß die Stadt Kuffstein wirklich abgebrannt seye, welche Meldung in den hiesigen Zeitungen mit folgender Anmerkung begleitet wird: „Schon Ende Aprils, als die Oestreicher Kuffstein mit Sechspfündern beschossen, war die Rede davon, durch Abbrennung die Festung zur Uebergabe zu zwingen, und dabei Rache an den gutgesinnten Bürgern zu nehmen. Was damals unterblieb, dies bewirkte jetzt endlich der weder Scham noch Schonung mehr kennende Terrorismus der Oestreichischen Agenten, welcher überhaupt der zweiten Insurrektion einen noch mildern Charakter einzuhauchen wußten. In der Nacht vom 30. Juny auf den 1. July um halb 11 Uhr loderte das Feuer in dem Kegelmwirthshaus (dem ersten Hause an der Innbrücke) auf; die Flamme griff sehr schnell um sich, und in kurzer Zeit lagen 18 Häuser in der Asche. Der allgemeinen Sage nach hatten die Rebellen das Haus dem Kegelmwirth abgekauft, und ihn vermocht, es selbst anzuzünden. Wenigstens brannte es zugleich auf allen vier Seiten, und als das Feuer den Thurm ergriff, und die Wache zwang, den

Brückenkopf zu verlassen, stiegen sogleich Bauern über die Pallisaden, drangen über die Innbrücke vor, und zündeten auch die Brücke mit Schwefel, Pech und Pulver an; allein kaum hatte die Wache dieses erblickt, so stürzte sie wieder durch das Feuer vor, und rettete die Brücke. In der Nacht vom 2. auf den 3. wurde der Versuch wiederholt, und es giengen wieder 8 Häuser in Flammen auf.

Was noch von Häusern gerettet wurde, dankt seine Erhaltung der Thätigkeit der bayerischen Soldaten, welche den Bürgern löschten halfen, und in der Nacht mit ihnen zur Verhütung neuer Brandlegung wachten. Neben dem Brückenbaumeister Brandl zeichnete sich der Feldwebel Deiber, vom leichten Bataillon Buttler am meisten aus. Der Festung wurde kein Schaden zugefügt, und in so fern der Zweck des Brandes nicht erreicht. Durch diese Umstände gewinnt die Notifikation des Herrn Intendanten, der übrigens auch ein geborner Tiroler ist, an den Major Siberer, daß die Stadt Kuffstein wirklich heute Nachts abgebrannt sey, eine ganz eigene Gestalt; man glaubt, zwei Nordbrenner zu hören, die sich über das Gelingen des angelegten Feuers unterhalten; der Freude darüber mag vielleicht auch der Irrthum im Datum zuzuschreiben seyn.“

Lindau, vom 25. Julius.

Der Königl. Generalkommissär, Graf Reischach, ist gestern in unsern Mauern, und die häufig hin- und hergehenden Parlämentärs lassen uns wichtige Ereignisse erwarten. —

Folgender Rufruf wurde heute an die Insurgenten erlassen: „Vorarlberger! Mein an Euch unter dem 18. Jul. erlassener Rufruf ist in Eure Hände gekommen, und Ihr habt ihn gelesen. Die guten, rechtlichen Männer, welchen das Wohl Eures Landes am Herzen liegt, wünschen ihr Vaterland vom nahen Untergang zu retten, und an dem Throne des besten Königs Verzeihung zu erbitten und zu erlangen. Unruhige nichtswürdige Menschen, gewöhnt an ein unsteres Leben, suchen ihren Vortheil bei der längern Dauer dieser Verwirrung. Da sie nichts zu verlieren haben, schwelgen sie auf Kosten ihrer wohlhabenden Mitbürger, und zehren selbst die Kräfte des Landes auf, das sie zu beschützen vorgeben, während sie es ganz in Grund stürzen. Noch einmal hört die Stimme der Wahrheit. — Der Moment ist zur Rettung da, wenn ihr ihn nicht hastig ergreift, so seyd Ihr alle verloren. Wer von Euch Vorarlberg, sein Vaterland liebt, wet es redlich, gut, mit seinen Mitbürgern meint, der fasse Muth und Kraft, und rette Vaterland, Mitbürger und Eigenthum! Ich habe Euch väterlich gewarnt, ich thue es noch einmal, wenn Ihr aber auch diese meine letzte Worte von Euch stoßt, dann rechnet auf keine Verzeihung. Wenn Ihr Eure sonst so glücklichen Wohnungen in Rauch und Flammen auflockern seht, so tragt Ihr selbst die Schuld, und der Fluch Eurer Kinder und Enkel treffe Euch auf ewige Zeiten. Der Gute büsse dann mit dem Verbrecher und das Räubervolk Vorarlbergs empfangt die Strafe, die es verdient. Mit blutendem Herzen werde ich die schönen Gefilde, die jetzt im Glanz der Sonne mir gegenüber liegen, mit Tod und Zerstörung verwüsten sehen, und nur das Bewußtseyn, Euch davor gewarnt zu haben, kann mich darüber beruhigen. Vorarlberger! Wer noch diesen Namen zu tragen werth ist, der ergreife den wichtigen Moment — Maximilian Joseph, Euer bester König, verspricht denjenigen Gnade und Verzeihung, die sich Ihm unterwerfen — Tod und Verderben aber den Auführern, die noch länger die Waffen gegen ihren rechtmäßigen König und Herren gebrauchen. Lindau, den 25. Jul. 1809. (Unters.) Graf von Neisach, königl. bairischer Generalkommissär des Lechkreises, als provisorischer Generalkommissär des Isarkreises.“

Augsburg, vom 26. July.

Heute früh ist das 65. Kaiserl. Französische Linien-Infanterie-Regiment, welches letzten Samstag aus Regensburg zurückgekommen war, aus der hiesigen Stadt und Nachbarschaft gegen Tyrol aufgetroffen. Mehrere andere Französische Korps haben sich ebenfalls dahin in Bewegung gesetzt.

Frankfurt, vom 28. July.

Gestern hatte man durch eine Eskafette von Bremen die Nachricht hier erhalten, daß eine zahlreiche englische Flotte vor Cuxhaven erschienen, und eine bedeutende Armee ans Land gesetzt habe. Nach neuern, gleichfalls durch Eskafette hier eingegangenen Nachrichten, beschränkt sich die Zahl der gelandeten Mannschaft auf 800 Mann und die der erschienenen Schiffsmacht auf 12 Theils Transport- theils Kriegsschiffe. Was auch England für weitere Pläne haben mag, so mögten sie durch den geschlossenen Waffenstillstand, wovon die erste Nachricht in Hamburg am 11. d. einlief, wohl schon im Voraus als vereitelt anzusehen seyn.

Der Herzog von Braunschweig-Weil soll inzwischen, unter dem Namen eines Allireen Englands, aufs neue in Sachsen eingefallen seyn.

Dem Vernehmen nach werden Se. königl. Majestät von Sachsen noch einige Zeit in hiesiger Stadt verweilen.

D e s t r e i c h.

Aus Mähren, vom 12. July.

Oesterreichischer offizieller Bericht. Am 4. hatten die Franzosen eine Brücke von der Insel Lobau aus über die Donau geschlagen. Das Terrain und eine ungeheure Menge Artillerie, hatten dieses Unternehmen sehr erleichtert. Die kaiserl. königl. Armee war auf der Anhöhe hinter dem Rusbach aufgestellt, und dehnte ihren rechten Flügel über Säbenbrunn und Kagran, den linken über Markgrafen-Neusiedel; das Centrum stand bei Wagram. In der Nacht vom 4. auf den 5. hatte der Feind den Uebergang auf das linke Donau-Ufer vollzogen, und in aller Frühe zeigten sich schon große Massen in der Ebene. Gegen Mittag griff er auf allen Punkten die Linie der kaiserl. königl. Armee an; seine größten Anstrengungen waren jedoch gegen das Centrum gerichtet. Seine Angriffe, unterstützt von einer ungeheuern Artillerie, worunter viele Batterien von dem schwersten Caliber waren

wurden mit dem größten Ungestüm wiederholt. Um 10 Uhr Nachts hörte das Feuer auf.

Am 6. früh Morgens um 4 Uhr, erneuerte der Feind seine Angriffe mit noch größern Massen und größerer Heftigkeit, wie am vorigen Tage. Die Anstrengung gegen das Centrum und den rechten Flügel wurden erneuert, als der Feind plötzlich mit neun Divisionen und großer Ueberlegenheit auf dem linken Flügel bei Markgrafsen-Neusiedel eindrang, und es ihm nach einem hartnäckigen Gefecht gelang, denselben zum Rückzug zu zwingen. — Dadurch die eine Flanke der k. k. Armee bedroht ward, so haben Se. k. k. Hoheit, der Erzherzog Generalissimus, den Rückzug über Stammerdof und dem Bisamberg angeordnet, und schon die Armee eine neue Stellung nehmen lassen, um die Kommunikationen mit Böhmen zu decken. —

Die k. k. Armee hat einen großen Verlust zu bedauern. An dem Gen. Normann hat sie einen ganz vorzüglichen General verloren. — Die Gen. Peter Beejay, d'Aspre und Bukassowits, sind ohne Hoffnung. Weniger schwer kessiert sind die Generals, Prinz von Hessen-Homburg, Stutterheim und Paar. Se. königl. Hoheit, der Generalissimus selbst, so wie auch der Fürst Lichtenstein, erhielten Schußwunden, welche jedoch keine böse Folgen haben werden.

Wien, vom 22. July.

Neun und zwanzigste s Bulletin. „Die Generale Durocnel und Fouler sind im Hauptquartier angekommen. Alle Muthmaßungen in Hinsicht des Erstern waren falsch. Er ward nicht verwundet, es ward ihm kein Pferd unter dem Leibe getödtet, aber auf seinem Rückwege, als er am 22. Mai dem Herzog von Montebello die Drede überbracht hatte, seine Bewegung, wegen des Bruchs der Brücken, zu konzentriren, passirte er ein Ravin, wo er 25 Husaren antraf, welche er für einen unsrer Posten hielt. Er erkannte sie erst in dem Augenblicke, als Feinde, da sie ihn anpakteten. Weil man lange Zeit ohne Nachrichten von ihm war, und nach einigen andern Anzeigen, hatte man ihn für todt gehalten. Der Divisionsgeneral Regnier hat das Kommando der Sachsen übernommen, u. Pressburg besetzt. Der Marschall Macdonald ist aufgebrochen, um die Citadelle von Grätz in Besitz zu nehmen; er

muß heute daselbst eingerückt seyn. Der Marschall Herzog von Ragusa hat seine Truppen auf den Höhen von Krems ein Lager beziehen lassen. Sr. Majestät wohnen alle Morgen den so schönen Paraden der Garde bei. Die Beliten und die Fußrenadiere der italienischen Garde ziehen durch ihre vortrefliche Haltung die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich. Der Fürst Johann v. Lichtenstein ist von Ofen zurückgekehrt, und wurde den 18. Sr. Maj. vorgestellt. Er überbrachte ein Schreiben des Kaisers von Oestreich. Der General-Major und Aide de Camp des Kaisers von Oestreich, Bubna, speisete schon mehrermale bei dem H. Grafen v. Champagny. An den Ufern der Donau hat man die Handelschiffe, welche durch die Ereignisse des Kriegs zerstreut worden waren, versammelt u. ausgebessert. Man beladet sie alle mit Holz, Hülsenfrüchten, Getreide und Mehl. — Täglich kommen hier solche Schiffe an. Die ganze Armee kampirt.

Polen.

Posen, vom 15. July.

Der Fürst Poniatowsky hat, dem Willen des Kaisers Napoleon gemäß, in beiden Gallizien die franz. Adler angeschlagen lassen. Die in Gallizien sich bildende Armee wird auf franz. Fuß organisiert und erhält franz. Adler. Auch wird sie von Sr. Majestät dem Kaiser Napoleon besoldet. Der Fürst Poniatowsky hat Befehl, bis zum Frieden Gallizien im Namen Sr. Maj. des Kaisers der Franzosen in Besitz zu nehmen, und alle Gerichte in dessen Namen verhandeln zu lassen.

Frankreich.

Paris, vom 25. July.

Man sagt, die französischen und österreichischen Friedens-Bevollmächtigten würden sich in der Stadt Brunn versammeln. Man nennt den General Grafen Andreossy u. den Fürsten von Lichtenstein als Bevollmächtigte zu diesem wichtigen Geschäfte.

Man glaubt, Se. Maj. der Kaiser werden bis zur Unterzeichnung und Ratifikation des Friedens in Schönbrunn verbleiben, u. erst alsdann nach Paris zurückkehren.

Dänemark.

Kopenhagen, vom 18. July.

In Gothenburg hieß es, daß die große

dition ihren Zug nach einem Lande nordwärts der Elbe oder Schwedisch-Pommern nehme; auch hieß es so überall in London, nach Aussage der Reisenden, die von dort hier angekommen sind.

England.

London, vom 10. July:

Bei der ausgerüsteten Expedition befinden sich folgende Schiffe; Linienschiffe 23; Slopps 9; Bombenschiffe 2; 7 Kanonenbriggs und 2 Kutterbriggs. Die ganze Küstengegend von Portsmouth bis Margate ist ein Schauplatz militärischer Bewegungen zu der Expedition. Es sind auch viele Fackeln, Sturmleitern, Congrevesche Raketen etc. eingeschifft. Ein Theil der Expedition wird noch in dieser Woche segeln.

Rußland.

Petersburg, vom 5. July.

Unser Hofzeitung enthält folgendes: „Destreich denkt in seinen Proklamationen zu vergewissern, daß Frankreich umsonst Hilfe von seinen Allirten erwartet. Wenn dieser Schluß auf Rußland fallen soll, so dient diesem zur Widerlegung, daß das Hauptquartier der russischen Armee am 4. Juny bereits in Lutlin gewesen ist.

Der Erzherzog Ferdinand hat in Gallizien folgende Proklamation erlassen, welche zum Beweise dessen dient:

Gallizier! „Die Eroberung und Besiznahme eines großen Theils des Herzogthums Warschau hat mich von euch entfernt. Der Feind, der mehr als auf den Erfolg der allirten Armee als auf seine eigne Macht rechnet, hat die Vertheidigung seiner Besizungen aufgegeben. Allein es sind schon alle nöthigen Maasregeln genommen, um ihn von allen Seiten zugleich zu erreichen, und seine vergeblichen Hoffnungen mit einem Schlage zu zernichten. Bald wird Ruhe und Ordnung unter euch heimkehren. Der Feind wird seine unüberlegten Unternehmungen bereuen, denn er hofft vergebens auf die Hilfe der Allirten. Gallizier! Ich bin gekommen zu eurer Befreiung und ich hoffe neue Beweise eurer Treue an unserm Allerdurchlauchtigsten Monarchen von euch zu sehen. Dies vorübergehende Uebel giebt euch Gelegenheit, eure Liebe zum Vaterlande zu zeigen.

Das Hauptquartier zu Warschau, den 29. May 1809.

Erzherzog Ferdinand,

General-Lieutenant und Oberbefehlshaber des k. k. Armeekorps.

Carlsruhe. [Theater-Anzeige.] Donnerstag, den 3. August: Die Verklünder, ein Schauspiel in 5 Akten, von Kogebue.

Carlsruhe. [Bekanntmachung.] Dem Instrumentenmacher Metzler wurde unterm 17. März 1809 die Obrikeitliche Erlaubniß erteilt, eine von ihm verfertigte und als Kunstwerk anerkannte elfenbeinerne Klotze, in einer Lotterie von 300 Loosen auszuspielen zu lassen. Da nun aber indessen Metzler mit Tod abgegangen, und der Absatz der Loose dadurch wirklich gehindert werden mußte, so daß nun auch die Ziehung der Lotterie auf den anberaumten 1. August nicht vor sich gehen kann, als wird dieses hierdurch öffentlich mit dem Bemerken zur Nachricht mitgetheilt, daß man die späterhin geschhene Ziehung zuvor ebenfalls noch anzeigen werde.

Carlsruhe, den 29. July 1809.

Großherzogl. Bad. Polizei-Deputation.

Carlsruhe. [Empfehlung.] Der Unterzeichnete hat die Ehre, die höchsten und hohen Herrschaften und das geehrte Publikum hiemit zu benachrichtigen, daß er nun sein neu erbautes Fabrikgebäude vor dem Mühlburger Thor neben der Kaserne bezogen hat. Sehr geräumige Einrichtungen setzen ihn jetzt in den Stand jede Bestellung pünktlich und schnell effektuiren zu können. Zur Bequemlichkeit für die von seinem gegenwärtigen Wohnplatze entfernten Wohnenden, wird er zu kleinen Reparationen immer noch einige Arbeiter in seinem bisherigen Wohnhause in der langen Straße halten, und empfiehlt sich nun zu fernern Aufträgen bestens, unter der Versicherung, daß er sich stets bestreben wird, das ihm geschenkte glütige Vertrauen bestens zu rechtfertigen. Den 23. July 1809.

Heinrich Reiß.

Hof-Sattler und Kutschen-Fabrikant.

Carlsruhe. [Pferde-Verkauf.] Es sind dahier zwei noch ganz gut konditionirte und gut abgerichtete Chaisen-Pferde um billigen Preis aus freier Hand zu verkaufen.

Liebhaber können sich bei Herrn Hofmuskus Franz Carl Wesnizer, in der Walgasse, No. 68, täglich melden.

Durlach. [Vorladung.] Nachbenannte Konscriptions-Jünglinge, welche es bei der letzten Ziehung verlohren und abwesend sind, werden hiermit aufgefordert, sich binnen drei Monaten hier zu stellen, widrigenfalls gegen sie nach der Landes Konstitution verfahren werden wird.

Von Weingarten.

Johann Nikolaus Gröbel;
von Staffort;

Carl Gammer;
von Grünwettersbach.

Christian Köpfler; Georg Jakob Kappler;
von Hohenwettersbach

Caspar Claus.

Beordnet Durlach, den 18. July 1809.

Großherzogl. Oberamt.